das immer wünschen müßte, begreife er wohl. Da gab es viele Thränen bei unserer Ella und bei der Mutter nun gar, und wochenlang ging der Vater umher und sagte kein Wort. Dann kam aber die Hochzeit, aber natürlich erst in einigen Jahren, du mußt nicht meinen, Käthi, daß das nur so von einem Tag auf den andern sein kann, das ist zu ernst und giebt zu viel zu thun, ich kann dir aber nicht alles so wörtlich erzählen. Der alte Herr Pfarrer wollte nun ausruhen und zog mit seiner Frau nach der Stadt und der Sohn kam an seine Stelle. Da sagte unsere Frau: ‚Nun mußt du ins Pfarrhaus, Trine, zu unserem Kind, ich kann eher ein junges und unerfahrenes Persönchen nehmen, in ein Pfarrhaus gehört eine rechte und tüchtige Magd, und unsere Ella ist noch jung, du hast die Erfahrung.‘ So ging ich und habe ja alles mit ihnen durchgelebt im Pfarrhaus vom ersten Tag an. Sie lebten so friedlich wie die Engel im Himmel, und unsere Freude ist nicht zu beschreiben, als nach ein paar Jahren der kleine Arthur ankam, kugelrund und mit roten Backen. Wie glücklich wir lebten, ist nicht zu sagen. Unser guter Herr, der Papa, und die Frau zogen endlich noch zu uns, denn nachdem der Sohn fort war und es sicher war, daß er die Fabrik nie übernehmen würde, verlor unser Herr die Luft daran